

Literatur-Special

Die Bücher des Frühjahrs

«persönlich» zeigt die ungewöhnlichsten Schweizer Bücher des Frühjahrs und hat deren Autorinnen und Autoren nach den Beweggründen gefragt, dieses zu schreiben.

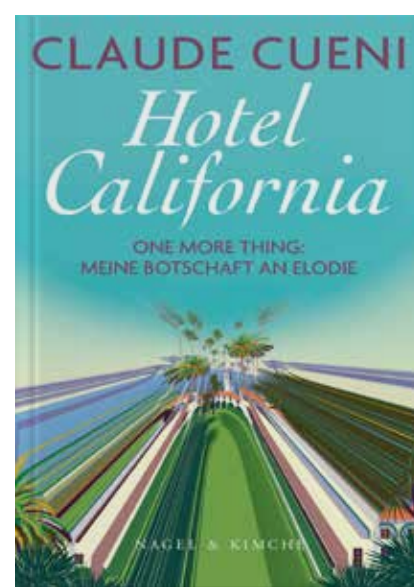
Peter Wallimann

«König & Bruder Narr», Smart & Nett-Verlag



Claude Cueni

«Hotel California», Nagel & Kimche-Verlag



Die Idee zu «König & Bruder Narr» ist mir gekommen, nachdem mein vorheriges Buch, «Weisheit oder Wahnsinn: Närrisches, Sinniges, Paradoxes», 2016 erschienen war. Die dort publizierten 222 Aphorismen (wie z.B. «Her mit dem Geld, sonst bring ich's zur Bank») begeisterten viele Leserinnen und Leser. Manche jedoch wünschten sich längere Geschichten. So fing ich einen Literatur-Blog auf www.wallimann.online an und publizierte immer mal wieder für kurze Zeit Stories um zwei Aussenseiter. So sind über die Jahre insgesamt 36 «Episossen» entstanden, die Anfang Jahr bei einem Münchner Verlag publiziert wurden (die Schweizer Verlage hatten das Buch verschmäht).

Mein Werk verstehe ich als Plädoyer für mehr Menschlichkeit, geliebte Werte und mehr Humor in unserer verkrampften westlichen Gesellschaft mit all ihren Widersprüchen. Die beiden Figuren gehen den Dingen auf den Grund, humorvoll und tief sinnig zugleich, manchmal auch etwas naiv, doch immer mit den besten Absichten. Das Buch soll zum Schmunzeln und Nachdenken anregen, möglichst ohne moralischen Zeigefinger.

Für mich als zeitgenössischen Autor steht fest, dass wir dringend einen Bewusstseinswandel brauchen – auf allen Ebenen. Und so hoffe ich, dass mein Buch vielleicht einen Beitrag dazu leisten kann. Falls nicht, bleibt zumindest der Unterhaltungswert.

Als ich im August 2019 aus der Intensivstation entlassen wurde, teilten die Ärzte meiner Frau und mir mit, dass die Spätfolgen der erfolgreichen leukämiebedingten Knochenmarkstransplantation gravierend und irreversibel seien. Es könne jederzeit zu Ende gehen. Es machte mir was aus, dass ich das Heranwachsen meiner neugeborenen Enkelin Elodie nicht mehr erleben würde. Ich wollte ihr noch etwas hinterlassen und schrieb «One More Thing for Elodie». Ich wollte ihr mitteilen, was im Leben wirklich zählt, weil man das erst am Ende des Lebens erfährt. Wenn es vorbei ist, wenn es zu spät ist. Das ist die Ironie unseres Daseins. Eine andere Hölle gibt es nicht. Der Text entglitt mir, und es entstand daraus ein surrealistischer, kafkaesker Stoff über einen Mann auf der Suche nach Elodie. Er betritt ein abgelegenes Hotel in der Wüste und erfährt, dass er nie mehr auschecken kann. Der Song «Hotel California» (Eagles, 1976) ist der Soundtrack der Novelle. Für mich ist es das Ende der «Script Avenue».

Performance is our Business

Wir sind draussen zu Hause und planen jede Kampagne präzise – Fläche für Fläche! Lassen Sie sich auf unserer Website von aktuellen Umsetzungen inspirieren.

Mehr Informationen unter:
clearchannel.ch